

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 90.

Mittwoch den 11. November 1903.

13. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Kaiser operiert.
Seine Maj. der Kaiser und Königin haben am Sonnabend der Operation eines Stimmpolypen unterzogen. Die Operation wurde von dem Geheimrat Professor Dr. Schmidt ausgeführt und verlief ganz gut. Seiner Majestät ist bis zur Heilung der Operationswunde nur Enthaltung des Nahrungsgenusses auferlegt.

Selbstmord eines Ministers.
Inapel, 9. November. Der neuerwählte Finanzminister Rosano hat sich in der Nacht erschossen.

Derlides und Sächsisches.

Bretinig. Unter zahlreicher Anteilnahme des Vereins „Bephr“ beging am Sonntag der Verein „Einigkeit“ im Gasthof zum goldenen Löwen in Hauswalde die Feier seines 25jährigen Bestehens in schöner Weise. Nach dem Musikstücke nahm der stellv. Vorsitzende Aug. Schöne das Wort, um in poetischer Weise die Erscheinungen zu begrüßen. Auch wurde derselbe in kurzen Ausführungen die Geschichte des Vereins, dabei hauptsächlich betonen, daß zurzeit noch 12 Gründer am Leben sind und der Verein 96 Mitglieder zählt. Schöne brachte der Genannte den Damen wohl wie den Gästen ein Hoch, das bei den anwesenden Widerhall fand. Gebiegen vorgelegene Gesänge des gem. Chores „Harmonie“ und Musikvorträge umrahmten die Ansprachen, während auf humoristischem Gebiete von beider Seite das Beste geleistet ward. Ein Fest beschließendes Tänzchen hielt die Teilnehmer lange Zeit beisammen. — Im Anschluss zur Sonne feierte der Militärverein „Saxonia“ am obengenannten Tage sein 38jähriges Stiftungsfest durch Konzert und Ball und zwar in Anwesenheit auswärtiger Gäste. Der Verein nahm einen überaus fröhlichen Verlauf. — Im Saale des Schützenhauses gab der Gesangsverein „Niedererbusch“ ein Konzert, das trotz der anderweitigen vielen Veranstaltungen noch recht ansehnlich besucht war. Aus der Reihe der Vorträge verdienen Chorlieder „Frühlingsstürme“ und „Menschenliebe“, letzteres mit Musikbegleitung, besonders hervorgehoben zu werden. Auch der Humor kam zu seinem Rechte und erntete den Vortragenden lebhaften Beifall. Den instrumentalen Teil führte das Großröhrsdorfer Musikchor in gewohnt bester Weise aus.

Bretinig. Die am Reformationsfeste in hiesiger Kirche gesammelte Kollekte für den Gustav Adolf-Verein ergab die Summe von 31 Mark 40 Pf.

Die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister haben für den Neubau einer Kirche in Niederröhrsdorf bei Stollberg eine allgemeine Kirchenkollekte bewilligt, für deren Sammlung der 24. Sonntag nach Trin.

22. November (Totenfest) — festgesetzt worden ist. Niederröhrsdorf bei Stollberg i. ein Ort mit mehr als 4000 Seelen (einer großen Teil wenig bemittelte Bergarbeiter), hatte bisher noch keine eigentliche Kirche. Er war teils nach Stollberg, teils nach Lugau eingepfarrt. Die hohe Seelenzahl erforderte aber dringend eine eigene Kirche und ein eigenes Pfarramt. Das Pfarramt ist begründet, der Ort ist kirchlich selbständig geworden, die Kirche ist im Bau.

Für den volkreichen Ort muß die Kirche so groß werden, daß sie etwa 120 000 Mark kosten wird. Zu den für die kirchliche Selbständigkeit gebrachten Opfern kann die arme Gemeinde dieses große Opfer nicht allein noch übernehmen, zumal sie auch sonst schon schwer belastet ist. Sie bedarf dabei dringender Unterstützung durch die übrigen Gemeinden der Landeskirche und hat darum inständig gebeten. Sie wird deshalb der brüderlichen Liebe, die sich durch willige und reichliche Beiträge zu der ihr bewilligten Kollekte betätigen möge, warm empfohlen.

Großröhrsdorf. Freveleien an jungen Bäumen, welche unweit des Kinderheims gepflanzt sind, sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag von noch Unbekannten verübt worden. Hoffentlich gelingt es, die Täter baldigst zu ermitteln.

Pulsnik, 7. November. Anlässlich eines Uebungsrittes traf vorgestern Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg in unserer Stadt ein und nahm in dem Hotel grauer Wolf (Besitzer Herr Edmund Dehne) Quartier. Am Abend speisten die Herren gemeinschaftlich im genannten Hotel und setzten am Freitag früh ihre Reise nach Bischofswerda fort. Se. Königl. Hoheit ließ bei seinem Weggange Herrn Dehne seine volle Anerkennung und seinen Dank für die vorzügliche Verpflegung aussprechen.

Ramenz. Bezüglich des Verbrechens an der Dienstmagd Schneleuska ist noch zu melden: Am Sonnabend mittag erschien in Niedersteina eine Gerichtskommission von Baugen, um an Ort und Stelle — am Teiche, in welchem die Ermordete aufgefunden wurde — den Tatbestand aufzunehmen. Der Mörder, der 18-jährige Garten, war gefesselt zugegen und mußte zeigen, wie er die Tat ausgeführt. Darauf nahmen die Herren noch den Weg nach Gerzdorf in Augenschein. Daran fanden im Erbgericht zu Niedersteina bis abends 7 Uhr Zeugenerhebungen statt.

Baugen, 5. November. Wie die „Baugen. Nachr.“ mitteilen, ist es den Bemühungen des Herrn Architekt Diplomingenieur Fritsch aus Dresden, welcher die Ausgrabungen in der Ruine der hiesigen „Mönchskirche“ leitet, jetzt gelungen, die Ueberreste einer großen Gebäudewand mit mächtigen Fensterpfeilern freizulegen. Die Wiedererschüttung der freigelegten Teile erfolgt schon in kurzer Zeit wieder.

Dresden. Der Bankbeamte Pösch, ein allgemein beliebter junger Mann, der erst vor Jahresfrist sich verheiratet hat, wurde am Freitag morgen auf einem Feldgrundstücke in Gruna mit durchshnitterer Kehle aufgefunden. Der Grund dieses Selbstmordes wird in Schwerkraft vermutet.

Dresden, 9. Nov. Der Frauenarzt Klinikbesitzer Dr. Planer ist wegen Meineidverdachts verhaftet worden.

Dresden, 6. Nov. Wie wir vernehmen, ist gegen den Redakteur und den Verleger des hiesigen Witzblattes „Der Beobachter an der Elbe“ das Verfahren wegen Beleidigung eines sächsischen Richters, der in dem bekanntesten Buchmacherprozeß Schwenn, Prochnow und Genossen mit umfassenden Erörterungen auf auswärtigen Rennplätzen betraut gewesen ist, eingeleitet worden. — Das Verfahren gegen die „Dresdner Rundschau“ wegen Beleidigung der Prinzessin Mathilde wird demnächst fortgesetzt werden, nachdem mehrere der Prinzessin und dem sächsischen Hofe nahe-

stehende Personen als Zeugen vernommen worden sind. Der angeklagte Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Karl S. Müller in Niederpoyritz, will den Nachweis erbringen, daß die in dem betreffenden Gebicht gezeichnete Person mit der Prinzessin keineswegs identisch ist. — Der wegen Majestätsbeleidigung vor längerer Zeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte frühere Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Adolf Götz aus Berlin, hat an den König Georg ein Gnabengesuch gerichtet und gebeten, die ihm auferlegte Strafe wesentlich abzukürzen und den Rest derselben in Festungshaft umzuwandeln.

Zittau. Wegen Verbrechens gegen das feindliche Leben sind dieser Tage hier drei in einer hiesigen Spinnerei arbeitende böhmische Frauen verhaftet worden. Weitere Verhaftungen wegen gleicher Straftaten stehen bevor. Die Frauen haben sich bei ihrem strafbaren verwerflichen Beginnen der Hilfe eines Fabrikarbeiters Lange in Christiansa in Böhmen bedient. Dieser, seit kurzem ebenfalls in Haft befindlich, leistet schon seit bald zwanzig Jahren Frauen und Mädchen, die aus allen Bevölkerungsschichten zu ihm kamen, verbrecherische Hilfe und ward dadurch zum vermögenden Mann. In den benachbarten nordböhmischen Grenzorten sind bereits eine ganze Anzahl Vernehmungen und auch Verhaftungen kompromittierter Frauen und Mädchen erfolgt.

— Auf dem Kohlenwerke „Germania“ in Zittau hat am Dienstag mittag der Häuer August Finger aus Oberfeifersdorf durch Verschüttung den Tod gefunden. Finger wurde um 1/2 12 Uhr von dem Häuer des Nachbarbezirks vermisst, und erst um 1 Uhr gelang es nach angestrengter Arbeit, ihn unter den Massen als Leiche hervorzuheben. Finger hatte erst am Sonntag seine silberne Hochzeit gefeiert, an welchem Tage auch seine Tochter Hochzeit hielt. Am Dienstag, gerade an seinem Geburtstag, ereilte ihn der Tod.

Schemitz, 4. November. In der Nacht zum Montag war in dem Herrn Spinnereidirektor Starck-Ghemitz gehörigen Gute im benachbarten Heinersdorf ein Brand ausgebrochen, welchem sämtliche Wirtschaftsgebäude zum Opfer gefallen sind. Bei den Rettungsarbeiten wurden der Gutspächter Nidel und der Schmiedelehrling Baumann aus Furth durch ein niederbrechendes Gewölbe verschüttet. Beide erlitten schwere Brandwunden. Der 16-jährige Baumann ist am Montag nachmittag seinen Verletzungen erlegen.

— Doppelt gestraft für seine Nachlässigkeit ist der Hausbesitzer und Maurermeister Schumann in Bommasth, einmal durch den Tod seines 13jährigen Sohnes und dann durch Verhängung einer Gefängnisstrafe über ihn. Im Mai vergnügte sich das Söhnchen Schumanns mit anderen Kindern hinter dem Wohnhause desselben, als man den Knaben vermisste und ihn schließlich nach langem Suchen tot in der Senkgrube fand, dessen Deckel ein Loch aufwies. Die bedauernswerten Eltern waren untröstlich, aber noch unglücklicher wurde der Vater, als er sich jetzt wegen fahrlässiger Tötung vor der 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden verantworten mußte. Die Staatsanwaltschaft erbrachte den Beweis, daß der Senkgrubendeckel morisch gewesen war und hierfür wurde der Vater als Hausbesitzer verantwortlich gemacht. Er wurde in Rücksicht auf das ihn durch den Tod seines Kindes schwer getroffene Unglück zu der Mindeststrafe von zwei Tagen Gefängnis verurteilt.

Zwickau, 7. November. Bizefelwibel Böttcher hier ist zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er beim Schulschießen des Bezirkskommandos Plauen, das er auf hiesigem Schießstande zu leiten hatte, 80 unverschossene Patronen als verschossen gebucht hatte. Ein Sergeant wurde zu zwei Wochen Arrest und ein Unteroffizier zu 3 Tagen Gefängnis wegen Mitwisserschaft verurteilt.

Schlettau, 5. November. Ein im 14. Lebensjahre stehender Konfirmand versuchte sich im Hofraum der elterlichen Behausung an einem Seile emporzuziehen, wobei er derart herabfiel, daß er bewußtlos vom Plage getragen werden mußte und an einer Gehirnerkältung verstarb.

— Eine Feuersbrunst wütete am Freitag früh in Richtenstein. Es brannte die dem Kohlenhändler Schuster gehörige Scheune, sowie das Wohnhaus des Webers Friedrich Kluge nieder. Kurze Zeit darauf ging auch die dem Mühlenbesitzer Brunner gehörige Scheune und die Scheune des Gutsbesitzers Hübsch in Flammen auf. Der Schaden ist ein außerordentlich großer und läßt sich gegenwärtig noch gar nicht taxieren. Ohne Zweifel hat man es hier mit böswilligen Brandlegungen zu tun. Die Recherchen haben auch zur Verhaftung des 44-jährigen Dienstinnehtes Köhler aus St. Egidien geführt. Derselbe steht auch im Verdacht, diejenigen Brände veranlaßt zu haben, die neuerdings in St. Egidien vorgekommen sind. Köhler hat bereits wegen Raubes eine längere Zuchthausstrafe hinter sich.

— Wie stark der Aberglauben noch in ländlichen Kreisen herrscht, beweist folgender Vorfall. Einem Landwirte in Ottendorf bei Frankenberg kamen ein Paar Tauben weg. Da er einen dortigen Einwohner beschuldigte, sich die Tauben angeeignet zu haben, verklagte ihn dieser wegen Beleidigung. Vor dem Richter verteidigte sich der angeblich Bestohlene damit, der Erbspiegel (ein heiliges Buch, an das ein Erbschließel gebunden, der nach dem Aberglauben sich dreht, wenn der Name des Diebes genannt wird) habe unzweifelhaft den Kläger als den „Dieb seiner Tauben“ angezeigt. Selbstverständlich schützte ihn dies nicht vor der Verurteilung.

— Die Kindesmörderin in Neuborf bei Buchholz, welche nach der Tat geflüchtet war, ist aufgefunden worden. Hierzu wird noch folgendes mitgeteilt: Die Mörderin Auguste Anna Schmiebl fand sich am Donnerstag nachmittag 6 Uhr, nachdem sie lange umhergeirrt war und sich dann bei Verwandten im Heu verborgen hatte, bei ihren Großeltern ein. Diese meldeten ihr Eintreffen dem Gemeindevorstand, der ihre Verhaftung durch die Gendarmerie veranlaßte. Sie gab an, zuerst den 1 Jahr alten Sohn Paul Nox und dann die Tochter Frida Kamilla im Alter von sieben Jahren getötet zu haben. Das Mädchen habe ihr gesagt: „Mutter, mach's nicht!“, sie habe geantwortet: „Frida, es geht nicht anders!“ Auch diese Aeußerung läßt darauf schließen, daß die Frau bei der Ausübung der Tat unter dem Wahn gestanden habe, ihre Kinder und sich als Opfer umbringen zu müssen, um andere zu retten. Nach der Erdroffnung ihrer Kinder habe sie sich, so sagt sie aus, selbst töten wollen, sei aber durch Dazukommen von Leuten gestört worden. Dann habe sie keine Gelegenheit mehr gehabt, sich selbst zu töten. Sie wird jedenfalls zunächst auf ihren Geisteszustand untersucht werden.